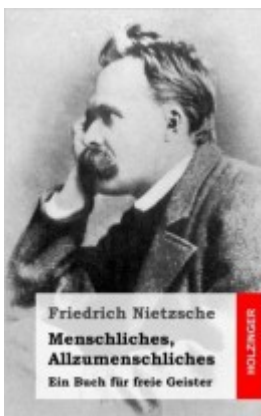


Mit Nietzsche gegen die Bücherflut

“Man sollte einen Schriftsteller als einen Missetäter ansehen, der nur in den seltensten Fällen Freisprechung oder Begnadigung verdient: das wäre ein Mittel gegen das Überhandnehmen der Bücher.”

So ein *Drakonisches Gesetz gegen Schriftsteller* schwebte Friedrich Nietzsche vor angesichts der seinerzeit stark ansteigenden Bücherflut, obwohl die [damalige Buchproduktion](#) nur bei ungefähr 15% der heutigen (Un)Menge lag. Und ließe sich Nietzsche heute einmal über die Frankfurter Buchmesse treiben, dürfen wir annehmen, dass sein Irrewerden am Irresein des *letzten Menschen* nicht erst eines gepeinigten Droschkengauls bedurft hätte.



Ruhige Fruchtbarkeit. – Die geborenen Aristokraten des Geistes sind nicht zu eifrig; ihre Schöpfungen erscheinen und fallen an einem ruhigen Herbstabend vom Baume, ohne hastig begehrt, gefördert, durch Neues verdrängt zu werden. Das unablässige Schaffenwollen ist gemein und zeigt Eifersucht, Neid, Ehrgeiz an. Wenn man etwas ist, so braucht man eigentlich

nichts zu machen – und tut doch sehr viel. Es gibt über dem »produktiven« Menschen noch eine höhere Gattung.

(Menschliches, Allzumenschliches. Erster Band. Viertes Hauptstück.

Aus der Seele der Künstler und Schriftsteller)

[wf](#)